

Was wäre wenn?

... sich alle an die Goldene Regel hielten?

Die «Goldene Regel» ist eine ganz einfache Regel, ein Grundgesetz von gegenseitigen Respekt und Vertrauen. Sie besagt: «Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.» Wenn du dir Empathie wünschst, dann empfinde bitte Mitgefühl auch mit anderen, egal woher sie kommen und was sie denken und empfinden.

Diese Regel ist weltumspannend, es gibt sie in praktisch allen Religionen, Philosophien und Kulturen. Deshalb ist sie das ideale Grundgerüst für eine globale Ethik – worauf auch das vom Theologen Hans Küng gegründete «Projekt Weltethos» hinweist.

Konfuzius (551–479 v. Chr.) hat die Goldene Regel so formuliert: «Was du selbst nicht

wünschst, das tue auch anderen nicht an.» In einer Grundlagentext des Hinduismus heisst es: «Man soll niemals einem Anderen antun, was man für das eigene Selbst als verletzend betrachtet.» Einer von Buddhas Aussprüchen war: «Was da für mich eine unliebe und unangenehme Sache ist, wie könnte ich das einem anderen aufladen?»

In der jüdischen Tora heisst es: «Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst.» Und: «Tue nicht anderen, was Du nicht willst, das sie Dir tun.» Im neuen Testament der Bibel spricht Jesus: «Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!» Es heisst dort auch: «Liebe dei-

nen Nächsten wie dich selbst.» Im Islam besagt Hadith 13: «Keiner von euch ist gläubig, solange er nicht für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst wünscht.» Und in der Zeit der Aufklärung schrieb Kant den «Kategorischen Imperativ» nieder, der in einen einfachen Reim übersetzt so klingt: «Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.»

Was also wäre, wenn wir uns alle daran hielten? Dann könnten wir in Frieden auf Erden leben, egal was wir glauben oder ob wir überhaupt glauben. Offenheit und Toleranz wären die Regel; Hass, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt würden verschwinden. US

... die Kinderinitiative «Plant for the Planet» ihr Ziel erreichen würde, eine Billion Bäume zu pflanzen?

... Benzin als wertvolles Weltnaturerbe geschützt würde?

Fossile Energieträger wie Öl, Benzin, Kohle oder Gas sind aus Lebewesen entstanden. Abgestorbene Pflanzen und Tiere wurden im Laufe von Jahrtausenden unterirdisch extrem zusammengepresst. Würden wir etwa Öl aus menschlichen Körpern verfeuern? Natürlich nicht. Aber gegenüber biochemisch transformierten Baumresten und Saurierknochen empfinden wir so wenig Respekt, dass wir sie verfeuern bis zum letzten Tropfen. Dabei ist Öl ein extrem wertvoller Stoff – unverzichtbar für die Herstellung einer Unzahl von Gebrauchsgütern und Medizinprodukten. Wenn alle Ölfelder von der UNESCO als Weltnaturerbe unter Schutz gestellt würden, würde dem Stoff endlich der gebotene Respekt entgegengebracht – und nebenbei das Weltklima gerettet.



... die direkte Demokratie der Schweiz erweitert würde?

Nämlich mit dem Konsensualisierungsprinzip. Wenn etwa das «Vollgeld» oder das bedingungslose Grundeinkommen zur Volksabstimmung stehen, dann gäbe es statt Ja oder Nein mehrere Zwischenstufen, die auf dem Stimmzettel angekreuzt werden könnten, beispielsweise mit einer Skala von 1 bis 10 – von «stimme überhaupt nicht zu» bis «stimme 100% zu». Zweifler und Skeptikerinnen könnten ihren Zweifeln Raum lassen, Grautöne würden zugelassen, die Demokratie würde lebendiger und reichhaltiger.